

Der Abbau der Volkswehr.

Das Ergebnis der Beratung des Staatssekretärs Dr. Deutsch mit General Segre.

Die Vertrauensmänner der Wiener Volkswehrbataillone erschienen heute mittag beim Staatssekretär für Heerwesen Dr. Deutsch und berieten mit ihm in Gegenwart des Vollzugsausschusses über die Durchführung des Abbaues der Volkswehr. Der Staatssekretär legte der Abordnung nochmals in eindringlichen Worten die unbedingte Notwendigkeit einer Standesverminderung dar.

Der Aufruf des Soldatenrates und die Erklärung des Staatssekretärs Dr. Deutsch.

Der provisorische Vollzugsausschuß der Soldatenräte der Wiener Volkswehr veröffentlichte heute folgenden Aufruf, der das Ergebnis der Beratungen zusammenfaßt:

An alle Volkswehrmänner!

Der durch die Waffenstillstandsbedingungen und wiederholt ergangene Demarchen der italienischen Militärmission erzwungene Abbau der Volkswehr hat innerhalb unserer Reihen Mißbeligtheiten ausgelöst. Der Vollzugsausschuß hat sich mit allen Kräften bemüht, dem erzwungenen Abbau der Volkswehr entgegenzuwirken und, weil er nicht zu vermeiden war, zu mildern. Auch die überwiegende Mehrheit der Soldatenräte der Volkswehr Wiens hat sich der Erkenntnis der Notwendigkeit des Abbaues, um einen Konflikt mit der Entente zu vermeiden, nicht verschlossen und in der letzten Vollversammlung beschlossen, daß eine Kontrollkommission zusammentrete, die darüber wache, daß sich der Abbau gerecht, auf die weniger Bedürftigen, Ledigen und moralisch Unzuverlässigen erstreckt. Gemäß dieses Beschlusses der Vollversammlung der Soldatenräte trat der Vollzugsausschuß in Verhandlungen mit dem Staatssekretär Dr. Deutsch. Er legte ihm dar, daß die ursprüngliche Frist, die sich bis zum 31. Mai erstreckte, unzureichend ist, um der Kontrollkommission eine wirksame Arbeit zu ermöglichen und ersuchte ihn, sich aufs neue an den Chef der italienischen Militärmission General Segre zu wenden und einen Aufschub, der Frist zu erwirken. Staatssekretär Dr. Deutsch begab sich hierauf zum General Segre und brachte ihm unsere Wünsche zur Kenntnis.

Das Ergebnis der Beratung beim General Segre gab Staatssekretär Dr. Deutsch dem Vollzugsausschuß und der Deputation der Volkswehrbataillone folgendermaßen bekannt:

Nach den Verhandlungen, die ich gestern mit dem Vollzugsausschuße gepflogen habe, gewann ich die Ueberzeugung, daß die Arbeit der in der Vollversammlung der Soldatenräte gewählten Kontrollkommission nur dann fruchtbar werden könne, wenn ein Aufschub des festgesetzten Entlassungstermines zu erwirken ist. Die überzeugenden Darlegungen des Vollzugsausschusses bewogen mich, neuerlich an den Chef der italienischen Militärmission General Segre heranzutreten. General Segre erklärte mir, daß er als Chef der italienischen Militärmission nicht in der Lage ist, einen Aufschub zu erwirken, und daß die Entente auf keinen Fall gewillt sei, von der Forderung auf Abbau der Volkswehr abzugehen. Der Abbau müsse erfolgen. Wenn jedoch Staatssekretär Dr. Deutsch die Ueberzeugung habe, daß es im Interesse eines gerechten Abbaues gelegen ist, den bereits festgesetzten Entlassungstermin hinauszuschieben, so müsse er diesen kurzen Aufschub mit seiner eigenen Verantwortung decken.

Sch erklärte, daß die Restringierungsaktion nur dann reibungslos durchzuführen ist, wenn in der Volkswehr die Ueberzeugung bestehe, daß der durch die Kontrollkommission überwachte Abbau gerecht und bei Vermeidung aller unnötigen Härte erfolge. Ich versicherte hierauf auf eigene Verantwortung den Entlassungstermin des für den 31. d. geplanten 20prozentigen Abbaues der Volkswehr bis zum 15. Juni. Dieser Aufschub läßt den Abbau der Volkswehr an sich unberührt, denn dieser muß leider erfolgen, wenn wir das bewaffnete Eingreifen der Entente vermeiden wollen.

Soweit die Erklärung des Staatssekretärs Dr. Deutsch. Kameraden! Mit dieser Aktion haben wir das letzte getan, um den durch die Maßregeln eines übermächtigen Gegners erzwungenen Abbau zu mildern. Wir haben nicht die Macht und besitzen nicht die Kraft, uns dem Diktat der Entente, die die halbe Welt niederbeugt, zu widersetzen.

Wir werden die Habscheurpolitik der Kommunisten nicht mitmachen! Die Tatsachen sind eben stärker als wir, und wir müssen, wenn wir nicht uns und die Revolution der Vernichtung preisgeben wollen, mit ihnen rechnen.

Wir klagen die Kommunisten an, daß sie aus dieser Notlage Kapital für ihre Parteipolitik zu schlagen versuchen, und damit die Einheit der Volkswehr, die das höchste Gut des gesamten Proletariats und die Voransetzung der Sicherung der Revolution ist, zerreißten. Denn zerspalten sich die Volkswehr, so treiben die Dinge nach ihren eigenen Gesetzen zum bewaffneten Kampf von Soldaten gegen Soldaten, von Proletariat gegen Proletariat.

Wir wollen den Bruderkrieg nicht, denn er ist das furchtbarste Unglück, das dem Proletariat droht.

Wir wollen einig bleiben, um dem Proletariat seine kostbarste Waffe unversehrt zu erhalten.

Es lebe die Einheit der proletarischen Soldatenfront!

Kameraden! Bewahret sie!

Vollzugsausschuß der Soldatenräte der Volkswehr Wiens.